

# Jesus von Nazareth

[24633] vom

wissenschaftlichen, geschichtlichen  
und gesellschaftlichen Standpunkt aus  
dargestellt

von

**Paul de Réglé**

(D. P. A. Desjardin).

Aus dem Französischen übertragen

von

**Dr. Albrecht Just.**

XXXIX und 435 Seiten. 8°.

Preis 5 *M* ord., 3 *M* 75 *S* no.

(Bar: 7/6, 15/12 u. s. w.)



Ueber den Inhalt sagt der Verfasser in seiner Vorrede:

„Das vorliegende Buch ist weder für Frömmel noch für Glaubenseiferer geschrieben. Es wendet sich ganz ausdrücklich an die Menschen von gutem Willen, die inmitten dieser großen moralischen und religiösen Zerrüttung, deren Stempel sich mehr und mehr dem letzten Blatt unseres neunzehnten Jahrhunderts ausdrückt, aus dem Schiffbruch so vielfältiger Glaubenslehren heraus nach dem Wege spähen, der uns in den sicheren Hafen geleiten kann.

Und dieser Weg, er ist unserer Ueberzeugung nach gegeben in der Religionsphilosophie desjenigen Wesens, dessen Leben und Wirken wir untersuchen wollen.

Glaubt vielleicht jemand, jener Weg sei gleichermaßen geboten im römischen, griechischen oder armenischen Katholizis-

mus, oder in einer seinererspaltungen in vielfache Zweige? Sicherlich — nein. Alle diese Religionen mit ihren überlebten Bräuchen sind für das reine Christentum dasselbe, was der Schatten für das Licht, was der Tod für das Leben ist.

Europa war heidnisch, paulinisch, katholisch, schismatisch, protestantisch; aber es war noch nicht christlich, oder, besser gesagt, noch nicht — „jesunistisch“.

Die nachfolgenden Blätter werden, wir wagen es zu hoffen, dies beweisen.

Wir wissen wohl, gar viele sagen: „es ist unflug, den Jügel der bestehenden Religion zu zerreißen“. Aber, die also sprechen, anerkennen sie damit nicht, daß man nicht einmal das Bedürfnis fühlt, eine solche zu besitzen? Verschuldigten nicht auch die Sophisten von Athen einen Sokrates, er habe die Götter, die wurmförmig geworden waren, angegriffen, Götter, an die sie selbst ebenso wenig glaubten, wie er? Und erklärten nicht die heidnischen und jüdischen Opferpriester die Christen, welche der Verehrung der Venus oder des Jupiter oder des Jehova nicht mehr beiwohnen wollten, für gottlose Religionsverächter, wie sich das in dem Buch von Patrice Larroque des näheren verfolgen läßt?

Und die Hohenpriester, was behaupteten sie nicht alles von diesem Jesus, „welcher das Wohlleben störte, in dem sie sich mästeten von den ihrem Gott dargebrachten Opfern?“

Aber alle diese Verwünschungen, diese Klagen, dieses Murren und dieser höhrende Spott, — konnten sie einen Sokrates, einen Jesus und die ersten Christen zum Schweigen zwingen? —



Das Werk ist in sehr grosser Auflage gedruckt; ich konnte daher die zahlreich eingegangenen à cond.-Bestellungen sämtlich expedieren.

Ich bitte den geehrten Sortimentsbuchhandel um fortgesetzte Verwendung für dieses interessante, leicht absatzfähige Werk.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Juni 1894.

C. E. M. Pfeffer.

[23145] Verlag von  
Artur Seemann in Leipzig.

Deutsche  
Kunstgewerbe-  
Zeichner.

Das obige Werk wird noch immer vielfach direkt von mir bestellt, ein Beweis, dass sich die Sortimenter zu wenig dafür interessieren; manche Handlungen haben durch fortgesetztes Versenden 20 und mehr Exemplare abgesetzt. Ich habe zur Unterstützung des Vertriebs

## elegante Prospekte

mit 12 verkleinerten Probeentwürfen herstellen lassen, die zur Versendung an Möbelfabriken, Dekorationsmaler, Porzellanfabriken, Tapetenfabriken, grosse Buchbindereien, Druckereien, Goldschmiede, kunstgewerbliche Anstalten aller Art u. s. w. u. s. w. sehr geeignet sind.

Für Gewerbebuchhandlungen, die reisen lassen, kann ich bei entsprechendem Absatz sehr günstige Bezugsbedingungen in Aussicht stellen, und bin bereit, ihre Bemühungen in jeder Weise zu unterstützen.

Ich bitte Kontinuationslisten anzulegen! Jeder Verleger kann das Werk gebrauchen! Jeder, der zeichnen kann, findet eine Fülle brauchbarer Motive darin. Das Buch enthält

## 200 Entwürfe

für 8 *M*, ein Preis, für den so Vortreffliches noch nicht geboten wurde.

Leipzig.

Artur Seemann.

[24069]. In meinem Kommissionsverlage erschienen soeben:

## Über das schwache Praeteritum

des

**Germanischen**

und

verwandte Bildungen der Schwestersprachen.

Eine

sprachwissenschaftliche Untersuchung

von

**Dr. Friedr. Lorentz.**

Gr. 8°. 79 S. Preis 2 *M*.

Diese von massgebender Seite als tüchtig anerkannte Arbeit behandelt ein in der Sprachwissenschaft vielumstrittenes und weite Kreise interessierendes Thema.

Leipzig, Juni 1894.

K. F. Koehler's Antiquarium.